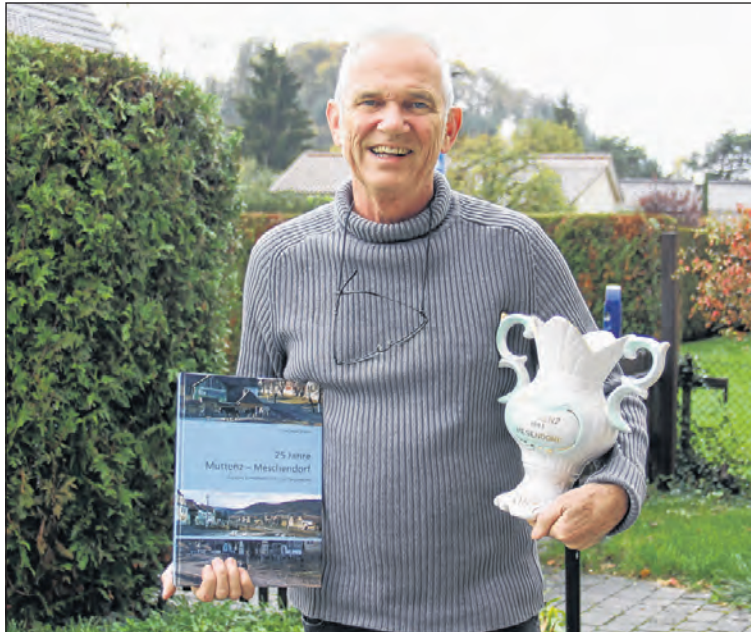


Aktion pro Meschendorf

Seit 30 Jahren Hilfe direkt von Mensch zu Mensch



Philipp Herzog ist Initiator der Aktion pro Meschendorf und wurde dafür zum Ehrenbürger ernannt.

Foto Tobias Gfeller



Seit 30 Jahren ist die rumänische 400-Seelen-Gemeinde Meschendorf die offizielle Patengemeinde von MuttENZ.

Foto zVg

Auf Initiative von Philipp Herzog entstand 1989 die Aktion pro Meschendorf, welche das rumänische Dorf unterstützt.

Von Tobias Gfeller

Philipp Herzog kann sich noch genau an seine Gefühlslage erinnern, als der damalige Gemeinderat Theo Meyer, eine Praktikantin der reformierten Kirchgemeinde und ein gebürtiger Siebenbürger, der damals bereits nach Deutschland zurückgekehrt war, mit einem geliehenen VW-Bus nach Meschendorf losgefahren sind. «Ich war schon sehr traurig, dass ich nicht mitfahren konnte. Doch ich musste als Mitarbeiter der reformierten Kirchgemeinde während der Vorweihnachtszeit in MuttENZ sein.» Mit seinen Gedanken war Herzog aber in Meschendorf. Vor allem, als er in den Medien vernahm, dass die Revolution gegen den brutal herrschenden Diktator Nicolae Ceausescu begann. Eine Kontaktaufnahme zu seinen MuttENZer Kollegen war nicht möglich. Ausser erhöhter Militärpräsenz bekamen diese in den ländlichen Gebieten Rumäniens von der Revolution nur wenig mit. Sie kehrten wie abgemacht wenige Tage vor Weihnachten nach MuttENZ zurück.

Auf die Idee, MuttENZ solle eine Patenschaft mit einer rumänischen

Gemeinde eingehen, kam Herzog durch eine belgische Aktion, die für 8000 ländliche Dörfer in Rumänien Unterstützung suchte, weil diese von Ceausescu zusehends niedergewirtschaftet wurden. Alles sollte in und rund um die grossen Ballungszentren ablaufen, damit der Diktator die Bevölkerung möglichst unter Kontrolle hat. MuttENZ erhielt von der belgischen Aktion Meschendorf zugesprochen. Im Februar 1990 reiste auch Philipp Herzog zum ersten Mal persönlich nach Rumänien. Seither sind 62 weitere Reisen dazugekommen.

Nothilfe und Zukunftsprojekte

«Zu Beginn ging es vor allem um Nothilfe, damit die Menschen vor Ort Nahrung und Kleidung hatten.» Der Rückhalt für Philipp Herzog und sein Engagement in Meschendorf war in MuttENZ von Beginn weg gross. Private und Firmen und zu Beginn auch die Einwohnergemeinde und die beiden Landeskirchen unterstützten das Projekt. Bis heute spenden MuttENZer Familien für ihre Patenfamilien in Meschendorf. Noch immer organisiert Herzog Reisen nach Rumänien mit dem finalen Ziel Meschendorf, um MuttENZerinnen und MuttENZern Land und Leute näherzubringen.

In den dreissig Jahren sind Hilfgelder und Unterstützungsmassnahmen im Wert von einer Million Franken zusammengekommen. Herzog schätzt, dass die Hälfte

davon für akute Nothilfe, die andere Hälfte für nachhaltige Massnahmen ausgegeben wurden. Zu letzteren gehören der Aufbau einer Bauernfarm, die acht Dorfbewohnern Arbeit bietet, eine Wasserversorgung, eine Apotheke, die es aber mittlerweile nicht mehr gibt, und die Einführung von Schulbussen im Winter für jene, die eine knapp zwanzig Kilometer entfernte Schule besuchen. Die Projekte haben sich nachhaltig bewährt. Das blosse Schenken hörte Philipp Herzog bereits vor über 15 Jahren auf. Gespendete Kleider verkaufte er für Minimalpreise. «Hilfe zur Selbsthilfe», erklärt Herzog. «Es ging mir darum, dass die Menschen etwas leisten, dass sie einen Anreiz haben, um zu arbeiten.» Die Menschen sollen wieder vermehrt auf eigenen Füssen stehen.

Herzog hält Projekt am Leben

Heute läuft der Grossteil der Unterstützung über Fonds: Krankenfonds für all jene ohne Krankenversicherung, der Busfonds für Schülerinnen und Schüler, der Fonds für weiterbildende Schulen und einen Härtefonds bei einschneidenden Ereignissen. Auch nach 30 Jahren ist Philipp Herzog Gesicht und Kopf der Aktion pro Meschendorf. Die personelle Unterstützung ist zurückgegangen. Längst weibelt er alleine für das rumänische Dörfchen und sammelt dafür in MuttENZ Geld. Er ist dankbar für die noch immer anhaltende Unterstützung

aus MuttENZ. In Meschendorf ist Herzog längst ein Held. Für seine Leistungen wurde er unlängst zum Ehrenbürger ernannt. Die Urkunde bewahrt er eingerahmt zu Hause auf. Herzog kennt sämtliche Einwohner Meschendorfs und deren persönliche Geschichten. Die direkte Hilfe von Mensch zu Mensch gehört zu Herzogs obersten Prämissen der Unterstützung. Er macht sich aber keine Illusionen, dass das Projekt ohne ihn wohl einschlafen wird. Noch will er aber weitermachen. «Solange Geld kommt, fahre ich runter und verteile es. Ich mache weiter, weil es noch immer absolut sinnvoll ist.» In Meschendorf wünschen sie dem MuttENZer ein möglichst langes Leben.

www.meschendorf.ch

Jubiläumsbuch noch erhältlich

Vor fünf Jahren veröffentlichte Philipp Herzog einen umfassenden Bildband mit persönlichen Geschichten und Erlebnissen, Erklärungen zu den Unterstützungsmassnahmen und detaillierte Statistiken zum 25-jährigen Bestehen der Aktion «Pro Meschendorf». Von der Auflage sind bei Philipp Herzog noch wenige Exemplare erhältlich. philipp.herzog@sunrise.ch